

A close-up photograph of a man and a woman embracing. The man, with a beard and short hair, is wearing a blue t-shirt and has his arms around the woman. The woman, with her eyes closed, is wearing a grey top and has her head resting against the man's chest. They are outdoors, with a blurred green background suggesting foliage. The text 'Homöopathie: Gemeinsam zum Ziel' is overlaid on the bottom half of the image. A small red box with the word 'INTERVIEW' is positioned between the words 'Homöopathie' and 'Gemeinsam'.

Homöopathie: Gemeinsam zum Ziel

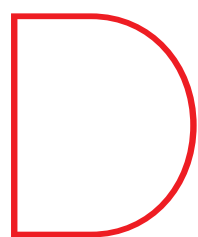
INTERVIEW

INTERVIEW: MAG. PHARM. DR. ANGELIKA CHLUD



Unter konventionellen Mediziner
umstritten, von Patienten geschätzt:
In diesem Spannungsfeld bewegt
sich die Homöopathie seit Jahrzehnten.
Da in Österreich die Homöopathie
nur Ärzten mit Zusatzausbildung
vorbehalten ist, sollte sie immer
einem integrativen Ansatz folgen.





ass gerade die Homöopathie unter all den komplementärmedizinischen Methoden solche Emotionen schüren kann, ist für Univ.-Prof. Dr. Michael Frass höchst erstaunlich. Er ist nicht nur Facharzt für Innere Medizin und internistische Intensivmedizin, sondern auch Spezialist für Homöopathie. Von 2004 bis 2019 leitete er die Spezialambulanz „Homöopathie bei malignen Erkrankungen“ am Wiener AKH und führte mehrere Studien mit intensivmedizinischen und onkologischen Patienten durch. Frass ist ein Vertreter beider Seiten, der für ein Miteinander zum Wohle der Patienten plädiert.

ÖAZ *Wie steht es um die Homöopathie in Österreich?*

UNIV.-PROF. DR. MICHAEL FRASS

Es gibt hier zwei Gruppierungen: Einerseits sind da die Patienten, die sich selbstdenkend mit Homöopathie beschäftigen und in der Lage sind, die Wirksamkeit selbst zu beurteilen. Sie machen die Erfahrung, dass die Homöopathie wirksam ist – und das überzeugt sie. Die Theorie dahinter ist für die Patienten von sekundärer Bedeutung. Andererseits gibt es Ärzte, die meinen, Patienten rein nach Studien behandeln zu können. Dass das der Realität nicht standhält und auch die konventionelle Medizin nicht immer evidenzbasiert therapiert, zeigt sich an vielen Beispielen. Denken Sie an die zahllosen Verschreibungen von Antibiotika bei viralen Erkrankungen der oberen Atemwege oder die viel zu häufige Gabe von Fiebersenkern.

ÖAZ *Studienergebnisse zur Homöopathie sind widersprüchlich. Woran liegt das?*

FRASS Das Problem bei der Durchführung homöopathischer Studien liegt darin, dass das Design konventioneller

Studien nur bedingt passt. In der konventionellen Medizin behandelt man einzelne Krankheiten – zum Teil nach Guidelines –, die sich alle paar Jahre ändern. Die Homöopathie behandelt keine Krankheiten, sondern den kranken Menschen, der viele Symptome haben kann. Das macht die Vergleichbarkeit so schwierig. Für den Homöopathen ist jeder Patient einzigartig. Die Homöopathie ist eine qualitative Methode. Die konventionelle Medizin hingegen arbeitet mit quantitativen



„Die Homöopathie behandelt keine Krankheiten, sondern den kranken Menschen, der viele Symptome haben kann.“

Univ.-Prof. Dr. Michael Frass
Facharzt für Innere Medizin und
internistische Intensivmedizin sowie
Spezialist für Homöopathie

Methoden. Das erschwert den Vergleich zwischen den beiden Richtungen. Wir konnten dennoch sehr gute vergleichende doppelblinde placebokontrollierte Studien publizieren, unter anderem in Topjournals wie *Oncologist*. Auch die strengen Metaanalysen bescheinigen der Homöopathie eine gute Wirksamkeit.

ÖAZ *Kann die Wirksamkeit der Homöopathie auf den Placeboeffekt oder die Persönlichkeit des Arztes zurückgeführt werden?*

FRASS Der Placeboeffekt wird überstrapaziert. Es gibt viele Studien und Meta-

analysen, die homöopathischen Arzneien eine bessere Wirksamkeit bescheinigen als Placebo. Auch kann ein Placebo nicht zu einer dauerhaften Verbesserung eines Leidens führen. Zudem gibt es Toparbeiten, die zeigen, dass Placebo nicht mehr kann als nichts tun. Und wenn nur die Zuwendung des Homöopathen Leiden so erfolgreich lindert, dann kann ich nur alle Kollegen dazu auffordern, sich ebenfalls ihren Patienten entsprechend zuzuwenden. Schließlich haben wir alle nur ein Ziel:

Den Patienten zu helfen und sie gesund zu machen.

ÖAZ *Sie hatten beatmete Patienten auf der Intensivmedizin behandelt. Hatten Sie damit Erfolg?*

FRASS Patienten auf der Intensivmedizin haben einen Ausfall lebenswichtiger Organfunktionen – beispielsweise Herz, Lunge oder Niere – oder sie haben eine schwere Infektion. Mittels Homöopathie können diese Patienten sehr gut unterstützt werden. Wir haben dazu auch zwei placebokontrollierte Studien publiziert. In einer wurden Patienten mit schwerer Sepsis zusätzlich homöopathisch behandelt. Da die Patienten im künstlichen Tiefschlaf lagen, wussten sie nichts von der Behandlung. Damit scheiden die Faktoren Placeboeffekt und Suggestion aus. Die

Patienten unter Homöopathie zeigten eine signifikant bessere Überlebensrate als die Placebogruppe.¹ In der anderen Studie hatten wir COPD-Patienten mit übermäßigen trachealen Sekretionen, die an ein Beatmungsgerät angeschlossen waren. Man kann diese Patienten zwar vom Beatmungsgerät entwöhnen, kann aber den Beatmungsschlauch nicht herausziehen, da sie an dem übermäßig produzierten Schleim ersticken würden. Hier zeigte sich, dass homöopathisch behandelte Patienten signifikant rascher vom Beatmungsschlauch befreit werden konnten und →

LUNGENKREBS

LÄNGER UND BESSER ÜBERLEBEN



In einer im Top-Journal „Oncologist“ publizierten Phase-III-Studie wurde der Effekt von Homöopathie bei Patienten mit fortgeschrittenem nicht kleinzelligem Lungenkrebs (NSCLC, Stage IV) untersucht. In der doppelblinden dreiarmligen Studie erhielten 150 Patienten zusätzlich zu Chemo- und Strahlentherapie entweder Homöopathie oder Placebo. Die dritte Gruppe wurde als Kontrollarm ohne jede Begleitmedikation geführt. Die Studie, die im AKH Wien sowie im ehemaligen Otto-Wagner-Spital (jetzt Krankenhaus Nord), dem Krankenhaus Linz und dem Elisabethinen-Spital in Linz durchgeführt wurde, zeigte bei den homöopathisch behandelten Patienten sowohl eine verbesserte Lebensqualität als auch eine Verbesserung des subjektiven Empfindens, eine Verringerung von chronischer Müdigkeit, Übelkeit, Erbrechen, Atemnot, Schlaflosigkeit, Appetitlosigkeit und Schmerz. Zudem überlebten die Patienten unter additiver homöopathischer Begleitung mit 435 Tagen signifikant länger als die Patienten im Placeboarm (257 Tage) sowie die Kontrollpatienten (228 Tage). Zwischen den Patienten mit Placebo und den Kontrollpatienten bestand kein nennenswerter Unterschied. Die Autoren resümieren, dass sich Homöopathie nicht nur als Begleittherapie sehr gut eignet, sondern auch wirksamer ist als Placebo.

QUELLE

Frass M et al.: Homeopathic Treatment as an Add-On Therapy May Improve Quality of Life and Prolong Survival in Patients with Non-Small Cell Lung Cancer: A Prospective, Randomized, Placebo-Controlled, Double-Blind, Three-Arm, Multicenter Study. *Oncologist* 2020. doi: 10.1002/onco.13548. Online ahead of print

FIRMENFORTBILDUNG

elearning.apoverlag.at

Neue Fortbildung auf elearning.apoverlag.at:

Wirkstofftraining Allergie: Moderne Antihistaminika und Mometason



Engeltliche Einschätzung

Sobald der Frühling die kalten Temperaturen verdrängt, sprießen erste Blätter und Blüten. In der Apotheke bemerken wir dies auch durch vermehrte Nachfrage nach Arzneimitteln gegen allergische Rhinitis. Die Wirkstoffe Loratadin, Desloratadin, Cetirizin, Levocetirizin und Mometason werden hierfür gerne eingesetzt.

Im vorliegenden e-Learning werden die Vor- und Nachteile sowie möglichen Einsatzgebiete dieser Substanzen besprochen.

Eine Registrierung auf der Fortbildungsplattform des APOVERLAG ist erforderlich und jederzeit direkt auf elearning.apoverlag.at möglich.



Mit freundlicher Unterstützung von:

SANDOZ A Novartis
Division



„Krebspatienten leiden häufig sehr stark unter den Nebenwirkungen der Chemo-, Immuno-, Strahlen- und chirurgischen Therapie ... Da kann eine additive homöopathische Therapie nicht nur unterstützend wirken und die Lebensqualität verbessern.“

→ dadurch auch früher die Intensivstation verlassen konnten².

ÖAZ Welche Erfahrungen sammelten Sie in der onkologischen Spezialambulanz?

FRASS Krebspatienten leiden häufig sehr stark unter den Nebenwirkungen der Chemo-, Immuno-, Strahlen- und chirurgischen Therapie. Oft sind die unerwünschten Wirkungen so stark, dass sie ihre Behandlung abbrechen wollen. Da kann eine additive homöopathische Therapie nicht nur unterstützend wirken und die Lebensqualität verbessern, sondern den Patienten überhaupt erst eine Fortführung der konventionellen Therapie ermöglichen.

ÖAZ Wo liegen die Möglichkeiten der homöopathischen Beratung in der Apotheke?

FRASS Akute Situationen eignen sich sehr für die Beratung an der Tara, da sie nicht unbedingt eine Individualisierung erfordern. Das ist die große Ausnahme in der Homöopathie. Verletzungen, Verbrennungen, akutes Fieber, Durchfall wären Beispiele für solche Akutfälle,

bei denen Apothekerinnen und Apotheker sehr gut unterstützen können, wobei klarerweise dem Schweregrad des Krankheitsbildes entsprechend eine ärztliche Behandlung erfolgen muss. Wir haben Notfallkits zusammengestellt, die für all diese Fälle die entsprechenden Mittel enthalten. Wichtig ist, dass die Qualität der homöopathischen Arzneimittel gewährleistet ist. Dazu braucht es Fachleute wie Apotheker und Apothekerinnen, die sich damit auskennen und eine entsprechende Ausbildung haben.

ÖAZ Muss es immer ein Einzelmittel sein oder können auch Komplexmittel sinnvoll eingesetzt werden?

FRASS Wenn die Kunden ein Komplexmittel wollen, dann geben Sie ihnen eines. Ich bin Realist und mir ist bewusst, dass nicht immer ein erfahrener Homöopath zur Stelle sein wird. Selbstverständlich ist das Einzelmittel das Ideal. Doch auch Hahnemann hat gelegentlich zwei Mittel kombiniert. Auch ich nütze bei meinen onkologischen Patienten mehrere Mittel gleich-

zeitig, da das Nebenwirkungsmanagement andere Arzneien erfordert als die Konstitution des Patienten selbst. Die Annahme bei den Komplexmitteln ist, dass bei einem bestimmten Symptom, zum Beispiel Kopfschmerz, eines der vielen darin enthaltenen Mittel wirkt – und so ist es in der Regel auch. Doch in der originalen Homöopathie will ich nicht nur ein Symptom verdrängen, sondern den Menschen in seiner Gesamtheit sehen. Es ist so ähnlich, wie wenn Sie sich durch alle Fernsehprogramme zappen. Dann haben Sie zwar alles gesehen, aber sie wissen nachher nichts.

ÖAZ Wo liegen die Grenzen der Beratung durch Apotheker?

FRASS Chronische Erkrankungen gehören sicher in die Hände eines erfahrenen Homöopathen. Dieser führt eine ausführliche Anamnese durch, um das passende Arzneimittel zu finden.

ÖAZ Was sind generell die Limitationen für die Homöopathie?

FRASS Bei Frakturen oder mechanischen Darmverschlüssen ist die Homöopathie sicher nicht indiziert. Wenn es aber darum geht, die Kallusbildung zu fördern oder postoperativ die Darmtätigkeit wieder anzuregen, kann die Homöopathie viel bewirken. Dass sie in vielen Fällen nicht als alleinige Methode geeignet ist, ist klar. Aber additiv kann sie sehr hilfreich sein.

ÖAZ Eignet sich die Homöopathie zur Behandlung bei einer Infektion mit SARS-CoV-2?

FRASS Erste Erfahrungen lassen vermuten, dass eine Coronavirusinfektion so wie fast alle entzündlichen Erkrankungen sehr gut auf eine homöopathische Therapie anspricht. Auch die Nebenwirkungen der Impfung können mit Homöopathie gelindert werden.

ÖAZ Wir danken für das Gespräch!

LITERATUR

1 Frass M, Linkesch M, Banyai S, Resch G, Dielacher C, Lobl T, Endler C, Haidvogel M, Muchitsch I, Schuster E. Adjunctive homeopathic treatment in patients with severe sepsis: a randomized, double-blind, placebo-controlled trial in an intensive care unit. *Homeopathy* 2005; 94:75-80

2 Frass M, Dielacher C, Linkesch M, Endler C, Muchitsch I, Schuster E, Kaya A.

Influence of potassium dichromate on tracheal secretions in critically ill patients. *Chest* 2005;127:936-41